

Über das Buchprojekt und die Elterngruppe 'Eidel Äerm'

Manchmal beginnt das Leben mit dem Tod

Eltern, die ihr Baby während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlieren, erleben ein Trauma über das in unserer Gesellschaft nicht viel geredet wird. Der Tod eines Kindes bringt oft mit sich, dass sich die Eltern unverstanden und isoliert fühlen. Sie müssen ihre Trauer immerzu rechtfertigen, weil ihr Kind "doch noch gar nicht richtig" für Außenstehende gelebt hat.

Ziel der Elterngruppe 'Eidel Äerm' war und ist es, betroffene Eltern bei der Bewältigung der Trauer um den Tod eines Babys zu unterstützen. Bei unserem Buchprojekt haben wir uns an Publikationen aus dem Ausland (vor allem 'Gute Hoffnung, jähes Ende' von Hannah Lothrop) sowie an der Broschüre 'Tod und Trauer' von der 'Initiativ Liewensufank' orientiert.

Das Buch "Eidel Äerm", das in Zusammenarbeit mit der 'Initiativ Liewensufank' bei den Editions Phi erschienen ist, beinhaltet einerseits Erfahrungsberichte betroffener Familien und andererseits Stellungnahmen von Fachleuten, welche die Eltern in ihrer Trauer begleiten.

Wir erzählen die Geschichte unserer Kinder, unserer Freuden und Hoffnungen in der Schwangerschaft, unseres Schocks über die schreckliche Gewissheit des Todes. Wir versuchen zu beschreiben, was uns in dieser schmerzhaften Zeit verletzt und was uns geholfen hat. Es ist uns auch ein Anliegen auf verschiedene Missstände hinzuweisen. Wir mussten erfahren, dass es oft dem Zufall überlassen ist, wie man in einer solch traumatischen Situation begleitet und beraten wird.

"Menschen, die die traurige und schlimme Erfahrung im Sinne ihrer eigenen Werte und Herzenswünsche durchleben konnten, konnten diese am besten in ihr Leben integrieren und am Ende sogar daran wachsen. Da man ja meistens total unvorbereitet auf sol-

che Erfahrung ist und die Denkprozesse durch den Schockzustand beeinträchtigt sind, braucht es bestenfalls behutsame, offene menschliche Begleitung, um zu sortieren, um zu wissen, was man mitentscheiden kann, welche Alternativen möglich sind und welche Vor- und Nachteile gewisse Handhabungen haben könnten," heißt es in Hannah Lothrops Vorwort zu "Eidel Äerm". Dazu gehört auch das Recht, ein verstorbene Kind begraben zu dürfen, unabhängig davon, wie lange es im Mutterbauch gelebt hat. In Luxemburg ist die Situation für Babys unter 27 Wochen nicht geklärt; Eltern erhalten widersprüchliche Informationen. Ihre Kinder dürfen, selbst wenn die Eltern das wünschten, nicht ins Familienbuch eingetragen werden.

Es ist an der Zeit, veraltete Gesetzestexte zu bearbeiten – so wie es bereits in unsern Nachbarländern geschah – um den verstorbenen Kindern den Respekt zu geben, den sie verdienen und den Eltern die Trauer nicht noch unerträglicher zu machen.

Neben den Erfahrungsberichten von betroffenen Familien kommen auch Fachleute zu Wort, die Menschen in ihrer Trauer begleiten. Die Texte sind zum Teil in deutscher, zum Teil in französischer Sprache.

In seinen Ausführungen geht der Gynäkologe Dr. Marc Peiffer vor allem auf die medizinischen Aspekte und möglichen Ursachen des vorgeburtlichen Kindstodes ein. Dr. Marc Fischer aus dem Staatslabor beschreibt die Bedeutung einer Autopsie zur Ursachenklärung beim Tod eines Babys. Der Jurist Jean-Marie Verlaine vermittelt in seinem Beitrag Informationen über die Rechtslage "lebender", "lebensfähiger" und "totgeborener" Kinder. Der Philosoph Paul Kremer führt Überlegungen zum Paradoxon des Todes Ungeborener oder Totgeborener und zum Leiden und Schmerz der Hinterbliebenen an.

Der Artikel von Guy Diederich, Pfarrer und Seelsorger im CHL, erlaubt einen geschichtlichen Rückblick auf das Thema Taufe und Begräbnis. Er beschreibt Situationen, die er beim Tod eines Kindes miterlebt hat. Die Familientherapeutin Josiane Nilles-Medinger und die Psychologin von "Omega 90" Mariette Pickel-Wiltzius befassen sich in ihren Artikeln mit der Trauerarbeit, dem Sich-Einlassen auf alle Gefühle, die mit dem Tod eines Kindes bei den Eltern und Geschwistern ausgelöst werden. Joëlle Drees, als Vertreterin von "Ons Butzen", behandelt das Thema insbesondere im Hinblick auf den Tod früh geborener Babys.

Im Beitrag von Corinne Lauterbour-Rohla von der "Initiativ Liewensufank" wird dargelegt, dass die Integration der Thematik des Todes am Anfang des Lebens in die Arbeit der Beratungsstelle für werdende Eltern ihre Bedeutung hat. Ein Beitrag von Dr. Catherine Dolto, Haptopsychotherapeutin, beschreibt die haptonomische Begleitung beim Tod eines Kindes in der perinatalen Zeit. Das Buch endet mit einem Auszug aus "L'enfant des nuages", einem Einpersonenstück von Marie-Claire Junker, das sich auf eine sehr sensible und berührende Art und Weise mit der Totgeburt eines kleinen Jungen auseinandersetzt. Ein Service-Teil mit einer Bücherliste zum Thema Tod und Trauer und entsprechenden Beratungsstellen findet sich im Anhang.

Elterngruppe 'Eidel Äerm'

Ab Herbst wird sich die Elterngruppe "Eidel Äerm" regelmäßig bei der "Initiativ Liewensufank" in Itzig treffen. Interessierte können über die Telefonnummer 36 05 98 Informationen erhalten.

Wer mit der Elterngruppe Kontakt aufnehmen möchte, kann auch ein e-mail an folgende Adresse schicken: Eidel_Aerm@hotmail.com

Das Buch "Eidel Äerm" ist bei den Editions Phi erschienen und kann durch Überweisung von 750 Franken auf das Postscheckkonto 67021-91 des Verlags bestellt oder im Buchhandel gekauft werden.